

erholungssuchenden Menschen als Campingplatz. In früheren Zeiten befand sich auf dem Sellberg eine Gerichtsstätte, daher wohl auch der Name: Sell = Seil. Wir überschreiten den Fürstenauer Mühlenbach, auch Muckenbecke genannt, und betreten uraltes Siedlungsland. Die Ortschaft Anten war Teil des Kirchdorfs Schwagstorf.



Regenrückhaltebecken

Bereits 890 wird sie in einem Steuerregister erwähnt.

Wir verlassen die Antener Straße und gehen am Regenrückhaltebecken vorbei.

Linker Hand sieht man das Wegemühlenbad.

Früher stand hier das Haus Wegemühlen mit einer Wassermühle, welches ursprünglich zum Kirchspiel Schwagstorf gehörte. Es war ein Rittersitz Fürstenauer Burgmannen. 1814 wurde das Haus abgerissen. Verwertbare Teile davon wurden im Fürstenauer Rathaus verbaut. Wir umwandern das Freibad zu drei Vierteln und biegen rechts ab in einen Feldweg. Wenn der Weg in zwei Etappen erwandert werden soll, kann man von hier aus direkt weiter in die Innenstadt in Richtung Marktplatz gehen. Sonst führt der Weg am Anter Esch entlang zur

Dalumer Straße. Hier halten wir uns erst links, dann rechts und kommen in das Forstgebiet „Im alten Sande“, eine mit Kiefern und Fichten bepflanzte Sanddünenlandschaft. Nach einem ordentlichen Stück Weges erreicht man die Bahnlinie, die damals als die kürzeste Verbindung vom Ruhrgebiet zu den Nordseehäfen bezeichnet wurde. Nach langen Bemühungen erhielt Fürstenau 1879 eine Bahnstation an der neu angelegten Eisenbahnstrecke Oberhausen–Wilhelmshaven. Seit 1969 ist sie stillgelegt. Die Trasse wird derzeit als Drainenstrecke touristisch genutzt. Eine Fahrt mit der Fahrrad- oder Klubdraisine von Fürstenau nach Bippin ist ein Erlebnis. Wir halten uns links und folgen der Strecke ein kurzes Stück und überqueren sie nach rechts. Jenseits der Bahn streifen wir den Nordrand des Flurgebietes „Ettenfelde“. Der Name dieses Fürstenauer Stadtteils taucht bereits 965 in einer Schenkungsurkunde Ottos I. als Grenzpunkt des Besitzes der Osnabrücker Bischöfe auf.

An der Haselünner Straße geht es etwa 100 Meter links weiter. Dann überqueren wir die Straße und erreichen das Gebiet des Hambergs. Der Hamberg war die alte Gerichtsstätte Fürstenaus. Hinter dem Hamberg wenden wir uns südlich in Richtung Höne, ein ehemaliges, über 1000 Jahre altes Eschdorf, welches heute Teil von Fürstenau ist. Rechter Hand der Bundesstraße sieht man eine alte Landwehr, die früher von drei stattlichen Birken geschmückt war und das Wappen der Bauernschaft Höne ist. Der Weg führt durch Wiesengelände



Im Pottebruch

Er war lange Zeit Fürstenaus Reichtum und wurde sorgsam gepflegt. Man wandert über einen der Ost-West-Wege, die den Pottebruch durchziehen, und gelangt wieder zurück zur Schlossinsel und weiter zum Marktplatz, auf dem man sich bei einem leckeren Gericht und einem kühlen Blondem im Hotel Stratmann vorzüglich stärken kann.

an der Schützenhalle Höne vorbei in Richtung Pottebruch. Der Pottebruch ist ein schon im 16. Jahrhundert angelegter großer Mischwald im Besitz der Markgenossenschaft.



**Hotel Stratmann**  
Ihr Ziel für Urlaub, Freizeit und Beruf  
Große Straße 29  
49584 FÜRSTENAU  
Tel.: 0 59 01 - 93 99-0  
Fax: 0 59 01 - 93 99 33

### Willkommen auf dem Ponyhof May



Hagenbecker Ahe 10  
49584 Fürstenau-Hollenstede  
Weitere Informationen/Buchungen  
Telefon: 05901-2283

**Urlaub auf dem Pferderrücken und Ferien auf dem Ponyhof**  
Reitunterricht, Ponyreiten, Planwagen- und Kutschfahrten  
Hausgebackener Kuchen, Bauernplatte und Kaffeetafel  
Geöffnet ab 15 Uhr (Montags Ruhetag)



Brandkasse Provinzial  
Helmut Dieckhoff  
St. Georgstr.: 17A  
49584 Fürstenau

Dieser Wanderführer wurde im Jahr 2008 vom Heimatverein Fürstenau überarbeitet und baut auf textlichen Unterlagen von Stadtarchivar Karl-Heinz Dirkmann auf. Der Wanderweg wurde mit Unterstützung des VGH-Versicherungsbüros Helmut Dieckhoff und des Malerfachgeschäfts Johannes Fritze neu ausgemalt. Ebenso wurde eine neue Karte eingefügt.

Der Heimatverein wurde bei der Erstellung unterstützt durch die Hotel-Brasserie Wilken, das Hotel Stratmann, den Ponyhof May, das VGH Versicherungsbüro Helmut Dieckhoff, die Volksbank Osnabrücker Nordland den Medienpark Ankum und weitere.

Wir bitten um Beachtung.

V.i.S.d.P.:  
Heimatverein Fürstenau  
Vorsitzender Jürgen Schwieter  
Segelfortstraße 64  
49584 Fürstenau



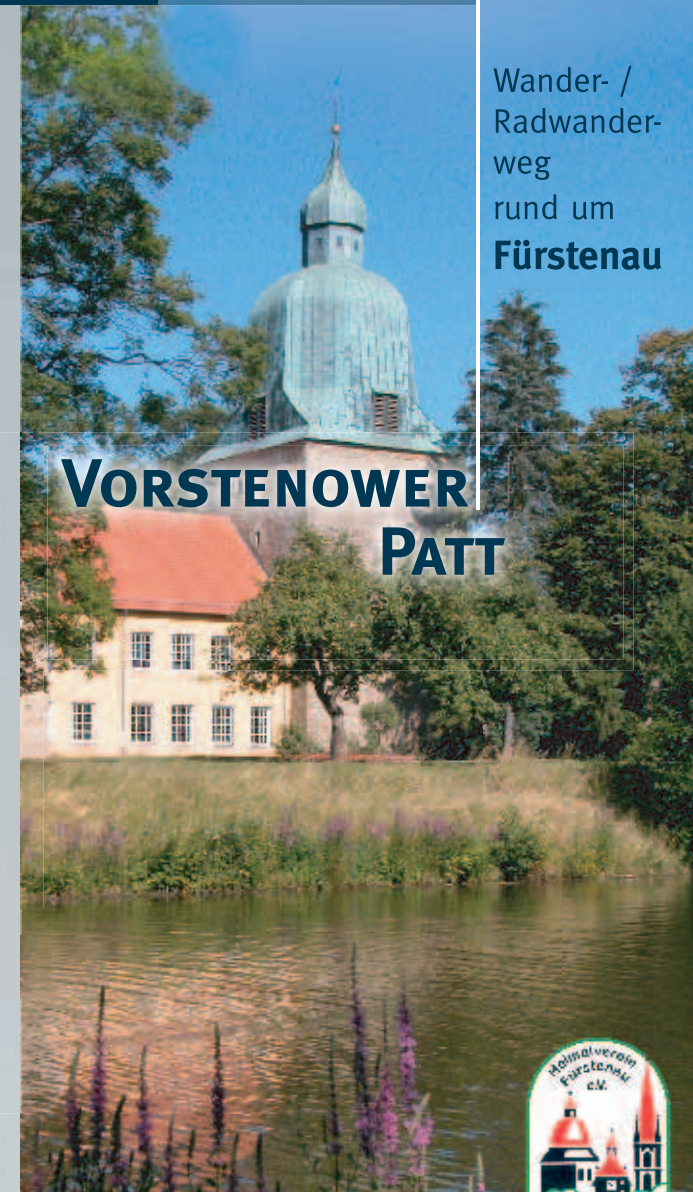
Ihr kreatives Werbe- und Druckzentrum für die Region

druck werbe  
grafik/web fotografie

Im Walsumer Esch 2-6 · 49577 Ankum · Tel. 0 54 62-74 01-0 · Fax 0 54 62-74 01-23  
[www.medienpark-ankum.de](http://www.medienpark-ankum.de)

## WANDERFÜHRER

Wander- /  
Radwander-  
weg  
rund um  
Fürstenau



## VORSTENOWER PATT



Schutzgebühr 1,- €



## WANDERWEG RUND UM FÜRSTENAU

Ausgangspunkt des Wanderweges ist der Marktplatz. Er wird begrenzt von der Stadtkirche, dem Rathaus und einem alten Gasthof. Die Stadtkirche hat ihren Turm erst 1899 bekommen. Bemerkenswert ist die wohl älteste Sonnenuhr des Osnabrücker Nordlandes am letzten Pfeiler vor dem Turm. Sehenswert ist auch das künstlerisch wertvolle Bismarckfenster an der Südseite. Das Rathaus brannte 1945 ab, wurde aber im alten Stil wiedererrichtet. Heute beherbergt es im Mittel- und Obergeschoss den Heimatverein Fürstenau. Im Obergeschoss ist eine Dauerausstellung zur Garnisonsgeschichte Fürstenaus mit Schwerpunkt Geschichte der Pommernkaserne eingerichtet.






Sonnenuhr

Der Weg führt über die Große Straße zur Schlossinsel. Vorbei geht es am Haus Wilken, einem alteingesessenen Hotelbetrieb. Die Hotel-Brasserie Wilken ist bekannt für ihren Kräuterschnaps, den „Wilken-Antonschen“. Zwischen 1340 und 1350 errichteten die Bischöfe von



Marktplatz Fürstenau



-  Rundweg
-  Abkürzungen zur Innenstadt
-  Schutzhütte

Osnabrück im damals noch umstrittenen Gebiet des heutigen Fürstenau eine Festung, um ihren Besitzansprüchen Nachdruck zu verleihen. In einer von einem Bach durchzogenen Niederung ließen sie eine Sandinsel aufschütten und erbaute darauf zunächst wohl nur einen Festungsturm mit Wohnteil. Diese Festung erwies sich bald als wichtiger Stützpunkt im Osnabrücker Nordland. Bis zum 17. Jahrhundert wurde die Anlage ständig umgebaut und erweitert. Es entstand so der Amtssitz des großen Amtes Fürstenau. Schon bald nach Gründung der Burg siedelten sich Menschen in ihrem Schutz an. Dieser Ansiedlung verdankt Fürstenau seine Existenz. Heute ist die Burg wieder Verwaltungssitz. Der südliche Flügel wurde 1818 in ein katholisches Gotteshaus umgewandelt. Bemerkenswert ist auf der Schlossinsel die restaurierte Nord-Ost-Bastion, ein im gesamten norddeutschen Raum einmaliges Bauwerk.

Der Wanderer verlässt die Schlossinsel auf der Rückseite der Burg zwischen den Schlossteichen hindurch in Richtung Bundesstraße und kommt dabei an der Sternschanze vor-



Schloßvorplatz



Schloß mit Bastion

bei. Hierbei handelt es sich eine ehemalige Festungsanlage, die nun das Ehrendenkmal trägt. Die Bundesstraße wird überquert. Weiter geht es über den Mühlenbrink, der seinen Namen von der ehemaligen Hofmühle hat. Die Mühle lag im Bereich der heutigen Bundesstraße. Vor dem Pottebruch, einem Nutzwald der Markgenossenschaft „all use“, und am Sportplatz entlang erreicht man die Settruper Straße und geht ein kurzes Stück auf ihr. Sie verbindet Fürstenau mit dem weit älteren und heute eingemeindeten Eschdorf Settrup. Wir



Kriegerdenkmal



Freizeitgelände Sellberg

biegen auf den Schaler Damm, eine alte Wegeverbindung zwischen Fürstenau und dem westfälischen Schale, ab. Von dort aus verläuft der Weg ostwärts durch Felder und Wiesen, vorbei am Ponyhof May, idealer Einkehrpunkt für eine Brotzeit, bis er das Gebiet des Sellbergs im Osten Fürstenaus erreicht. Dieses Gebiet lieferte jahrhundertlang Material für Ziegel, die dort gebrannt wurden. Zahlreiche Fürstenauer Häuser wurden mit den Ziegelsteinen vom Sellberg gebaut. Die Teiche zeugen noch heute davon. Das Areal dient jetzt